

Volkhard Richter
Dipl.-Ing
Richard-Wagner-Str. 2
06258 Schkopau

01.03.2023

Gemeinde Schkopau
Schulstraße 18

06258 Schkopau

Sehr geehrter Herr Gemeinderatsvorsitzender,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Ringling,

in Montreal hatten sich die Großen der Welt versammelt, um das Artensterben zu stoppen oder zumindest stark zu reduzieren. Wir erleben dieses Problem hier in Ermlitz real und vor Ort. Hier gibt es im Vergleich zu 1999 nahezu keine Insekten und außer einigen Spatzen so gut wie keine Vögel mehr.

Die Insekten, die die Turbinenschaufeln der Windturbinen und die Vergiftung der Ackerböden durch Entsorgung der Abfälle der Biogasanlagen überlebt haben, fallen der Lichtverschmutzung zum Opfer. Wir haben viel zu viele, d.h. zu eng stehende Straßenlaternen, die die ganze Nacht eingeschaltet sind, inklusive der Laternen am Ackerrand. Das ist auch im Rahmen der Energieknappheit, der Unsicherheit der Energieversorgung und der Kosten heute nicht mehr sinnvoll und unnötig. Wir sollten die Anzahl der Laternen halbieren und diese dann für den längsten Teil der Nacht abschalten, um den Zeichen der Zeit, Energiesparen und Artenschutz, nachzukommen.

Eine Folge des Wegbleibens der Insekten ist auch das Fehlen der Vogelwelt, wie wir sie früher kannten. Schwalben, Amseln, Finken, Meisen, Gartenvögel, früher in Schwärmen vorhanden, gibt es nur noch sehr vereinzelt. Ein wesentlicher weiterer Grund der Artenauslöschung sind die stark vermehrt auftretenden freilaufenden Hauskatzen. Nicht zur Ernährung, sondern aus ihrem Trieb heraus töten sie Vögel und besonders Jungvögel. Gefressen wird das Kitekat- oder Whiskas-Filet zu Hause; der tote Vogel wird irgendwo abgelegt.

Die Katzen hinterlassen ihre übelriechenden Exkrememente in unseren Gärten, an unseren Terrassen oder im Sandkasten der Kleinkinder, sie laufen über Autodächer und verschmutzen oder kratzen diese. Wenn kleinste Hunde, kleiner als die Katzen, ohne Leine angetroffen werden, bricht der Zorn der Menschheit über sie bzw. den Hundehalter herein, während Katzen überall, auf der Straße, im Garten oder auf den Autodächern zu dulden sind.

Aus diesen gegebenen Gründen des unterschiedlichen Artenschutzes für Insekten und Vögel und aus Gründen der Hygiene wird der Gemeinderat gebeten, dieses Thema zu beraten, um die Zahl der Straßenlaternen deutlich zu reduzieren und die verbleibenden für einen wesentlichen Teil der Nacht, z.B. von 23.00 bis 05.00 Uhr abzuschalten, sowie freilaufende Hauskatzen zu verbieten.

Mit freundlichem Gruß

